

- Auch im Angesicht der wirtschaftlichen Krise ist es gerechtfertigt, offensiv für (musikalische) Bildung einzutreten.
- Musikalische Bildung ist nichts Vages und ist im Schnuppermodus nicht zu erwerben.
- Musikalische Bildung umfasst: über Musik Bescheid wissen, Musik verstehen und sich musikalisch ausdrücken zu können.
- Musik ist eine Sprache, die von Anfang an, nicht ohne Mühe erworben werden muss.
- Musikschule und allgemeinbildende Schule sind zur Zusammenarbeit verpflichtet. Die Musikschule muss dabei auf den Erhalt ihrer Identität achten.
- Die Musikschule soll auf Fachlichkeit beharren – nur darin liegt ihre Existenzberechtigung.
- Auch in der allgemeinbildenden Schule soll musikalische Praxis eine Rolle spielen.
- Der Wert der Musikschararbeit wird nicht durch pädagogische Transfereffekte und wirtschaftliche Umwegrentabilität bestimmt sondern liegt in der musikalischen Bildung selbst.
- Die Inhalte der Musikschararbeit sind von der Schule und den Lehrenden zu bestimmen und nicht dem Markt zu überlassen.
- Singen bleibt ein Königsweg , um Zugang zur Sprache der Musik zu gewinnen.
- Die Zeugnisse aus Kunst und Kultur sind das, was auch von unserer Zeit übrig bleiben wird. Werden wir dem in diesem Gedanken liegenden Anspruch gerecht?
- Die Musikschule – eine andere Art von Schule – hat eine wichtige Rolle bei der Bewahrung einer human geprägten Welt.